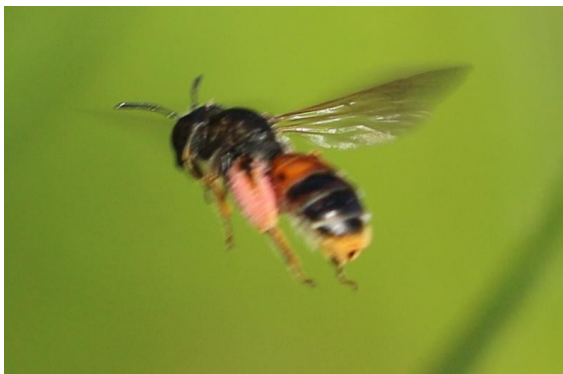


Die **Wildbiene des Jahres 2017** heißt **Knautien-Sandbiene** (*Andrena hattorfiana*)



9.6.2017

Wie schön uns dieses Insekt mit seinem rot-schwarz gebänderten Hinterleib und seinen rosa Höschen entgegenleuchtet! Die Biene ist zum Glück noch öfters zu beobachten, allerdings nur auf mageren Wiesen mit vielen blühenden Blumen.

Wenn jetzt im Juni/Juli auf den Wiesen die roten, violetten und blauen Blütenfarben dominieren, zieht eine Blütenpflanze besonders viele Insekten an. Es ist die

hellviolette Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*) [und die sehr ähnliche Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)]. Die Blüten dieser beiden Arten duften angenehm, halten sich lange in der Vase und eignen sich deshalb hervorragend für einen wilden Wiesen-Blumenstrauß.

Aus der Perspektive der Knautien-Sandbiene ist es allerdings keine gute Idee, wenn ihr die Menschen die Witwenblumen wegschnappen; denn sie ist für ihr Überleben darauf angewiesen. Keine Witwenblumen: keine Knautien-Sandbienen – so ernüchternd ist der Zusammenhang; denn diese Sandbiene lebt oligolektisch, d.h. sie füttert ihre Brut ausschließlich mit Pollen der genannten zwei Blumenarten. Oligolektisch lebende Wildbienen sind immer als erste gefährdet, wenn bestimmte Wiesenpflanzen durch zu frühe oder häufige Mahd oder Düngereintrag selten werden.

Warum leistet sich die Knautien-Sandbiene eigentlich diese der eigenen Art so gefährliche „Genäschigkeit“ für nur zwei Blütenarten? Man vermutet, dass sie „ihre“ speziellen Blüten viel besser kennt, als es die weniger spezialisierten Insektenarten tun. Dadurch geht es bei ihr mit dem Einsammeln der lebenswichtigen Pollen ratzfatz und effizient. Bis die anderen Knautien-Liebhaber – und davon gibt es auf der Wiese viele – richtig geguckt haben, ist die Knautien-Sandbiene schon fertig mit ihrem Brut-Geschäft.

Warum eigentlich „Sandbiene“, wenn einem die Biene doch immer nur auf der Knautienblüte auffällt? Wie alle Sandbienen gräbt sie ein unauffälliges Loch in den Boden. Das ist der Haupteingang zu ihrem Brutnest; von dem gehen ein paar Seitenzweige ab. Dort hinein kommt die Brut und als Futter jede Menge des pinkfarbenen Pollens. Am Ende wird das Loch mit Erde und Körpersekreten zugestopft.

Man sieht die Knautien-Sandbiene deshalb fast immer schwer bepackt mit rosa Pollen. Er klebt in dicken Packungen an ihren Beinen. Ihr Markenzeichen sind die „rosa Hosen“, die sie an hat. Auch sonst ist sie durch ihren rot-schwarzen Hinterleib so auffällig, dass man sie mit einer normalen Honigbiene kaum verwechseln kann. Mit einer Länge von 13 - 16 mm ist sie obendrein größer als diese.

Die Wiesen-Witwenblume blüht im Juni/Juli. Dann ist auch die Knautien-Sandbiene zu beobachten. Wenn Ihr eine entdeckt, kriegt Ihr richtig gute Laune, so schön sieht sie aus mit ihren kräftigen Farben. Deshalb: Liebe Garten- und Wiesenbesitzer! Lasst die Blumen ausblühen, mäht erst im September und verzichtet auf Düngung. Es wäre wirklich schade um diese prächtige Biene, die stellenweise schon sehr selten geworden ist.

Jürgen Klapprott

PS: Alle Rechte am Text und an den Bildern beim Autor.